29. Die Aristolochiaceen Papuasiens

Von

C. Lauterbach.

Die Aristolochiaceen sind in Papuasien mit der Gattung *Aristolochia* L. und etwa 8 Arten vertreten. Es sind fast ausschließlich Holzpflanzen. Nur am Ramu traf ich im sumpfigen Uferwald zwei krautige Arten, allem Anschein nach Aristolochien, Blüten waren nicht aufzufinden, welche am Boden kriechend weite Strecken überzogen.

Sonst begegnen wir den Aristolochien im Strandgebüsch, so der noch fraglichen *A. timorensis* Decne. in Hatzfeldthafen, *A. Gaudichaudii* Duchtre. auf Waigiu und den Aru-Inseln, *A. megalophylla* K. Schum. an der Astrolabe-Bay, in Finschhafen und besonders häufig in Neu-Pommern, wo sie auf der Vulkanhalbinsel im Gebüsch bis 400 m ansteigt, sowie auf Neu-Mecklenburg. Dem Uferwald entstammt auch die endemische *A. momandul* K. Schum., welche von Constantinhafen und dem Sogeri-Gebiet in Englisch-Neu-Guinea bekannt ist. Am Waldrande bei Stephansort und auf den Vorbergen am Waria findet sich *A. Roxburghiana* Klotzsch. Am weitesten ins Innere dringt *A. Schlechteri* Lauterb. vor, von Schlechter in den Bergwäldern zwischen Ramu und Küste, sowie am Finisterre-Gebirge in 300 bis 500 m Höhe aufgefunden, mit verhältnismäßig großen Blüten, welche durch den dreieckigen Blütenhüllsaum mit 3 dazwischenstehenden, langen Schwänzen einen merkwürdigen Anblick gewähren.

3 Arten können als endemisch gelten; über *A. Roxburghiana* und *A. megalophylla* und deren eventuelle Zusammengehörigkeit mit *A. Tagala* Cham. habe ich mich in meiner Bemerkung bei *A. megalophylla* geäußert.

Aristolochia Linn. Gen. pl. ed. I, n. 693.

Windende Holzpflanzen mit wechselständigen, am Grunde herzförmigen, zugespitzten 5—7-nervigen Blättern. Blütenstände traubig, achselständig, 2—vielblütig. Blütenröhre am Grunde bauchig erweitert, Blütenhüllsaum vielgestaltig; Staubblätter mit der Griffelsäule zu einem Gynostemium verwachsen; Fruchtknoten unterständig. Kapsel rundlich, vom Grunde aus aufspringend; Samen dreieckig, flach, mit korkigem Rande.

Übersicht der Arten Papuasiens.

I. Blätter häutig bis papierartig, beiderseits glatt.
- A. Blätter bis 9 cm lang.
  - a. Im unteren Drittel am breitesten (bis 4 cm) . . . . . . *A. timorensis*
  - b. In Größe und Form wechselnd, im oberen Drittel am breitesten, Blüten 2—3 blütig . . . . *A. indica*
  - c. Am Grunde am breitesten (bis 5 cm), Blütenstände vielblütig (bis 10) . . . . *A. Linnemanni*
- B. Blätter über 9 cm lang.
  - a. Am Grunde wenig ausgebuchtet, fast quadratisch, oberer Teil pfeilförmig . . . . *A. Gaudichaudii*
  - b. Am Grunde am breitesten, Ausbuchtung halbrund, Blütenhüllsaum lanzettlich, länger als die Blütenröhre . . . . *A. Roxburghiana*
  - c. Im unteren Drittel am breitesten, Basallappen sich meist deckend, Blütenhüllsaum aus breitem Grunde linear lanzettlich, spitz . . . . *A. megalophylla*

II. Blätter lederartig, unterseits netzaderig.
- A. Blütenhüllsaum präsentiertellerförmig, mit 6 fast gleichen breiten Lappen . . . . *A. momandul*
- B. Blütenhüllsaum mit 3 dreieckigen Lappen und 3 dazwischenstehenden Schwänzen . . . . *A. Schlechteri*

A. ?timorensis Decne., Herb. Timor. descr. 41; Duchartre in DC. Prodr. 15, I., p. 481 (ex descript.).

Nordost-Neu-Guinea: Hatzfeldthafen, im Strandgebüsch (Warburg n. 20600!).

Verbreitung: Timor.

Die unvollständige Beschreibung stimmt gut mit dem Material überein, welches seinerseits zur Aufstellung einer neuen Art nicht ausreicht. Charakteristisch sind die kleinen Blätter, welche im unteren Drittel am breitesten sind.

A. ?indica Linn. Sp. pl. ed. I. 360; F. v. Mueller, Pap. pl. VIII. 44.

Südost-Neu-Guinea: Papuan-Golf (Macfarlane).

Verbreitung: Vorder- und Hinter-Indien, Ceylon, Queensland.

Mueller erwähnt »leaves to 7 inches long«, was für *indica* außerordentlich groß wäre. Vielleicht handelt es sich um *A. megalophylla* K. Schum.

A. Linnemanni Warb. in Engl. Bot. Jahrb. 13, S. 301; K. Schum. et Lauterb. Fl. Süds. 302.

Nordost-Neu-Guinea: Finschhafen (Hollrung n. 296!, Warburg n. 20599! — Original der Art —, Kärnbach n. 107!).

A. Gaudichaudii Duchtre., Tentam. in Ann. sc. nat. sér. 4, 2, p. 72 t 6; DC. Prodr. 15, I., p. 481. — *A. Roxburghiana* Warb. (non Klotzsch) in Engl. Bot. Jahrb. 13, S. 300.

Nordwest-Neu-Guinea: Waigiu, Rawak (Gaudichaud anno 1830! — Original der Art).

Aru-Inseln: In sekundärem Gebüsch (Warburg n. 20598!).

Die am Grunde wenig ausgebuchteten, fast quadratischen Blätter sind für die Art sehr charakteristisch.

A. Roxburghiana Klotzsch in Monatsber. 1859, S. 596; Duchartre in DC. Prodr. 15, I., p. 480.

Nordost-Neu-Guinea: Stephansort, am Waldrand (Nyman n. 268! — Blühend März 1899). — In den Gebüschen am Waria bei Gobi, ca. 300 m (Schlechter n. 19565! — Blühend 24. Mai 1909).

Verbreitung: Molukken, Java, Ostindien.

A. megalophylla K. Schum. in Fl. Kais. Wilhelmsl. 104, Fl. Neu-Pommern 113; Warb. in Engl. Bot. Jahrb. 13, S. 300, K. Schum. et Lauterb., Fl. Südsee 302.

Nordost-Neu-Guinea: Finschhafen (Hollrung n. 305! — Original der Art; — Weinland n. 39!). — Im Strandwalde bei Bulu (Schlechter n. 16130! — Blühend 20. Mai 1907).

Bismarck-Archipel: Neu-Pommern: Ralum (Lauterbach n. 184!, Dahl n. 227!, Schlechter n. 13780!, Peucker anno 1907!). — Rabaul, bis 400 m, Buschvegetation (Rudolph n. 4!). — Mioko (Warburg n. 20601!).

Neu-Mecklenburg: Namatanai, Lahur, am Ufer (Peekel n. 543! — Blühend 14. Aug. 1910).

Name bei den Eingeborenen: lom na budo (Namatanai). — A bika (Rabaul).

Verwendung: Früchte werden bei Atembeschwerden während größerer Märsche und bei Aufstiegen genossen (Rudolph).

Die Größe der Blätter ist außerordentlich wechselnd, von 5—7 cm bis zu 23 cm Länge; die kleinsten finden sich auf den leichten vulkanischen Aschenböden Neu-Pommerns, die größten auf den Alluvialböden Neu-Guineas. Jüngere Blätter werden beim Trocknen häufig braun; die ausgereiften behalten die grüne Farbe und zeigen schwach lederartige Konsistenz. Die Adern treten auf der Rückseite stark hervor. Besonders charakteristisch ist die sehr starke Ausbuchtung am Grunde, so daß die beiden Blattlappen in den allermeisten Fällen sich decken. Dieselben Blätter finden sich auch bei *A. Tagala* Cham. von den Philippinen, der unsere Art außerordentlich nahe steht. Dagegen ist bei *A. Tagala* der Blütenhüllsaum vorn abgestutzt, während er bei unserer Art zugespitzt ist. Die Frucht ist oben abgestutzt; bei *A. Tagala* soll sie einen Buckel tragen, doch zeigt ein mir vorliegendes Exemplar in noch nicht völlig reifem Zustande eine Einbuchtung. Blüten und Früchte unserer Art zeigen dagegen Übereinstimmung mit *A. Roxburghiana* Klotzsch, nur der Blütenhüllsaum derselben ist etwas länger und schmäler. *A. megalophylla* weicht nur durch die meist größeren, nicht am Grunde, sondern im unteren Drittel am breitesten Blätter ab. Alle drei Arten stehen einander so nahe, daß man sie vielleicht besser als Varietäten einer Art auffassen wird.

A. momandul K. Schum. in Fl. Kais. Wilhelmsl. 105; K. Schum. u. Lauterb., Fl. Südsee 302. — Descriptioni addendum: Racemi axillares, pauciflori, hirsuti, fuscescentes. Flores pedicellati — in alabastro truncati — extus hirsuti; perigonii utriculus obovatus, tubus oblique lateraliter insertus, basi angustissimus, dein dilatatus curvatusque, limbus hypocrateriformis, subregulariter sexlobatus, lobis late triangularibus, undulatis, apiculatis, fimbriatis, venosis, intus subglabris, emergentiis instructis. Gynostemium 6 lobatum, lobis cylindricis, antherae 6.

Blütenstände achselständig, wenigblütig, bräunlich behaart, Rhachis $3^1/_2$ cm lang. Blütenstiel etwa 6 mm, Blüte — im Knospenzustand gestutzt — außen behaart; Utriculus verkehrt eiförmig, 13 mm lang, 6 mm breit; Perigonröhre schief seitlich eingefügt, am Grunde 2 mm breit, sich auf 6 mm erweiternd, nach dem Grunde zu etwas umgebogen, 20 mm lang; Blütenhüllsaum präsentiertellerförmig, 22 mm breit, fast regelmäßig sechslappig, Lappen breit dreieckig, gewellt, gefranst, mit einem Spitzchen, ebenso wie das gesamte Perigon dunkel geadert, innen fast glatt, mit kleinen Zäpfchen. Blüte im ganzen 37 mm lang. Griffelsäule 3 mm lang, mit 6 zylindrischen, 1,2 mm langen Lappen, 6 Staubblätter, 1,5 mm lang.

Nordost-Neu-Guinea: Constantinhafen, Uferwald (Hollrung n. 520! — Fruchtend Februar 1887. — Original der Art!).

Südost-Neu-Guinea: Sogeri Region (H. O. Forbes n. 621! — Blühend 1885/86. — In herb. Leiden).

Name bei den Eingeborenen: momandul (Constantinhafen).

Das Forbessche Exemplar zeigt in Wuchs und Blattform völlige Übereinstimmung mit dem Hollrungschen Original, so daß ich die Blüte als zugehörig beschrieben habe. Wirkliche Identität bleibt natürlich noch nachzuweisen. Die von Schumann l. c. angenommene Verwandtschaft mit *A. deltantha* F. Muell. besteht hiernach nicht.

A. Schlechteri Lauterb. in K. Schum. u. Lauterb. Nachträge Fl. Südsee 260.

Nordost-Neu-Guinea: Auf dem Wege vom Ramu zur Küste (Schlechter n. 14156! — Blühend Januar 1902. — Original der Art!). — In den Urwäldern von Kelel, ca. 300 m (Schlechter n. 16414! — Blühend 27. Aug. 1907). — In den Wäldern bei Pomelo, ca. 450 m (Schlechter n. 16945! — In Knospe 3. Dez. 1907).

Das Exemplar Schlechter n. 16945 zeigt am Grunde der Blütenstände von den gewöhnlichen abweichende Blätter. Die Blütenstände sitzen hier an einem besonderen Zweige, der sich wahrscheinlich am Ende oder einem gut belichteten Teil der Pflanze entwickelt. Bei den anderen Exemplaren kommen die Blütenstände aus dem alten Holz. Diese Blätter sind linealisch, 2,5 cm breit, allmählich zugespitzt, 2 cm lang geschwänzt, am Grunde herzförmig, im ganzen 13 cm lang.
